

Prozess- beeinflussung?

Nachdem sich Duangchalerm Yubamrung sechs Monate vor den thailändischen Behörden versteckt hielt (siehe *südostasien* 1/2002, S. 43), stellte er sich am 2. Mai 2002 überraschend der thailändischen Botschaft in Kuala Lumpur. Inhaftiert in einem Spezialgefängnis Bangkoks erwartet Duangchalerm nun den Prozessbeginn. Er ist der Hauptverdächtige in dem Mord an einem Polizeibeamten, der im letzten Oktober in einer Bangkok-Bar erschossen worden war. Der Vater Duangchalerm, der ehemalige Minister und Vize-Parteichef Chalerm Yubamrung, soll angeblich das Wiederauftauchen seines Sohnes mit diversen außergerichtlichen Möglichkeiten zur Beilegung des Falls geplant, und die Polizei während der sechs Monate dauernden Fahndung bewusst in die Irre geführt haben. Gerüchten zufolge soll der Vater Zugang zu den streng vertraulichen Prozessakten bekommen haben, was die Hauptermittler jedoch bestreiten. Der Ex-Minister sei offensichtlich, dass sein Sohn mit einer Gefängnisstrafe davonkommen würde, denn die Zeugenaussagen seien widersprüchlich bzw. unglaubwürdig, auch fehle visuelles Beweismaterial, so ein Vertrauter Chalerm Yubamrungs.

Nach der Festsetzung erreichte die thailändische Zeitung *The Nation* zahlreiche Kommentare per Internet. Viele befürchten, dass Chalerm Yubamrung mit seinen Beziehungen und finanziellen Zuwendungen Zeugen einschüchtern, Richter bestechen und so den Prozessausgang beeinflussen wird. »(...) Auch Thailand steht vor Gericht. Wenn Politik, Macht und Geld es schaffen, den Prozessausgang zu beeinflussen, dann wird das thailändische Rechtssystem, ja ganz Thailand eine weltweite Lachnummer. Wenn es das nicht schon ist«, so lautete ein mit »ST« unterzeichneter Kommentar.

vgl. BP, 9. 10.5.2002, *The Nation* 6.5.2002

Arroyo-Besuch

Im Zuge ihres zweitägigen Staatsbesuchs erzielte die philippinische Präsidentin Gloria Macapagal-Arroyo zwei Kooperationsabkommen mit ihrem thailändischen Counterpart, Premierminister Thaksin Shinawatra. Nach anfänglichem Zögern in Bezug auf den genauen Wortlaut schloss sich die thailändische Regierung einem Anti-Terror-Pakt, den am Tag zuvor die Philippinen, Malaysia und Indonesien in Kuala Lumpur unterzeichnet hatten, an. Das Abkommen unterstützt Kooperationen bei den Grenzkontrollen und erlaubt den Ländern, Listen von Fluggästen weiterzugeben. Es beinhaltet zudem die Einrichtung von speziellen Hotlines zwischen den Regierungen, gemeinsame Anti-Terrorübungen und -standards sowie den Austausch von Informationen.

Auch im Bereich Tourismus wollen die Philippinen und Thailand stärker zusammenarbeiten. Die philippinische Präsidentin wohnte der Unterzeichnung eines Memorandums zwischen touristischen Anbietern beider Länder bei.

Ziel ist die Steigerung des Tourismusstroms zwischen den beiden Ländern um rund 25 Prozent in den nächsten zwei Jahren. Im Zuge der Erklärung sollen gemeinsame Marketing-Strategien und Angebote entwickelt werden, um die beiden Länder als ein Package-Reiseziel für ausländische Besucher zu präsentieren. Ein dementsprechendes Abkommen hatten Arroyo und Thaksin bereits im Oktober 2001 unterzeichnet. Die philippinische Präsidentin bezeichnete Thailand als »Nr. 1« in asiatischen Tourismus und schrieb der florierenden Reisebranche die erfolgreiche Erholung Thailands von der Asienkrise zu.

Nach einer jüngsten Umfrage der Assumption Universität unter 660 ausländischen Touristen im Alter von 20 bis 50 Jahren waren 92,7 Prozent glücklich mit ihrem Besuch, 87 Prozent möchten das Land erneut besuchen. Strände sind die populärsten Attraktionen, gefolgt von Inseln, historischen Plätzen und Einkaufszentren.

vgl. BP, 8.5.2002; *AsiaTimes*, 8. 10.5.2002; *The Nation* 8., 9.5.2002

Bildungsreform nur schleppend

Die Reform des thailändischen Bildungssystems ist trotz des Antrittsversprechens von Premierminister Thaksin Shinawatra bis dato nicht richtig in Gang gekommen. Thaksin hatte dem Thema Bildung höchste Priorität in seiner Regierungsarbeit eingeräumt. Politische Widerstände behindern die Umsetzung von Maßnahmen, die bereits 1994 angestoßen worden waren: Zwölf Jahre kostenloser Schulbesuch, Dezentralisierung des Schulsystems zur Einbindung lokaler Organisationen sowie ein neues Curriculum, in dem Naturwissenschaften, Englisch und kreativere Unterrichtsmethoden ein größeres Gewicht bekommen sollen.

Bildungsminister Suvit Khunkitti fürchtet einen Machtverlust seines Ministeriums, wenn mehr regionale Akteure an Thailands Bildungssystem beteiligt sind. Auch sieht er

sich mit Protesten der Lehrer — rund 600.000 Wählerstimmen — konfrontiert, die sich durch die neuen Anforderungen verunsichert und bedroht fühlen. Suvit ist auch unter den 15 Ministern, welche die Opposition wegen Amtsmissbrauchs angeklagt hat. Bereits im April 2002 hatte die Opposition Suvit für eine absichtliche Verzögerung der Reform mit einer Klage vor dem Parlament gedroht, die er aufgrund von formalen Vorgehensfehlern abwehren konnte.

Die antiquierten Lehrmethoden, mangelnde Kreativität und Eigeninitiative sowie unzureichende Englischkenntnisse werden von nationalen und internationalen Experten als großer wirtschaftlicher Nachteil Thailands im Vergleich zu anderen Ländern der Region verstanden.

vgl. FEER, 28.2.2002, BP 9.5.2002

nachrichten

Entscheidung im Pipeline-Projekt?

Premierminister Thaksin hat das kontroverse thailändisch-malaysische Gasleitungsprojekt genehmigt. Die endgültige Realisierung des gemeinschaftlichen Unternehmens war rund zwei Jahre durch die Proteste von thailändischen Umweltschützern und lokalen Bewohnern auf Eis gelegt worden. Streitpunkt war die Lage eines Naturgas-Trennungswerkes (*natural gas separation plant*) und der Verlauf von Gasleitungen auf thailändischem Boden. Diese sollen Gas von einem gemeinsam erschlossenen, zuvor umstrittenen Offshore-Gasfeld zwischen Süd-Thailand und Nord-Malaysia an die beiden Länder weiterleiten. Die Kosten für die rund eine Milliarden US-Dollar teure Leitung teilen sich die *Petroleum Authority of Thailand (PTT)* und die malaysische Firma *Petronas*. Um weitere Verzögerungen des Projekts zu verhindern, hatte der malaysische Premierminister Mohamad Mahathir am Tag zuvor die alleinige Realisierung durch *Petronas* vorgeschlagen. In dem endgültigen Beschluss der thailändischen Regierung ist die Strecke nun rund 20 Kilometer verlegt worden und führt jetzt durch Land im Kreis Muang, das sich im Besitz der Marine befindet, und nicht wie geplant, durch den Kreis Chana Songkla.

Als Reaktion auf die Regierungsentscheidung drohen Gegner des Projekts nun mit einem Amtsenthebungsverfahren gegen den Premierminister Thaksin Shinawatra.

vgl. BP, 29.10.2000, 2.3.2002, 8.5. 2002, 13.5.2002, *The Nation*, 14.5.2002

nachrichten

Was macht Thaksin im Ausland ?

Premierminister Thaksin Sinawatras häufige Auslandsreisen sorgen weiterhin für Aufsehen: Jüngst hielt er sich vom 12. bis 15. Mai 2002 zu einem offiziellen Besuch in Großbritannien auf. Ende des Monats steht ein Staatsbesuch in Australien auf dem Programm. Mitte Juni stand Thailands Regierungschef einen Besuch der EU-Kommission in Brüssel.

Neben personeller Unterstützung für den Wiederaufbau in Afghanistan und Anti-Terror-Maßnahmen drehten sich Thaksins Gespräche in London um Investitionen und Handelsförderung. Themen, welche die Öffentlichkeit zunehmend nachdenklich stimmen: Drei Monate nach seinem USA-Besuch im Dezember letzten Jahres erhielt die Firma *Shin Satellite*, Teil der Familien-Unternehmensgruppe, eine 250 Millionen US-Dollar Kreditgarantie von der amerikanischen Export-Import Bank. Indien erneuerte im Februar seinen Leasing-Vertrag mit der Firma *Shin Satellite*, kurz nachdem Thaksin der Regierung zum zweiten Mal einen Besuch abstattete.

Im Rahmen der Anklage gegen die 15 Kabinettsmitglieder wurde auch Thaksin beschuldigt, sich wirtschaftliche Profite durch politische Einflussnahme verschafft zu haben, ein komplexes Netzwerk zu unterhalten sowie Korruption im Kabinett ignoriert zu haben.

vgl. BP, 12. 13.5. 2002, Business Week, 15.4.2002, The Nation, 14.5.2002

Alle 15 Mitglieder des Kabinetts von Premierminister Thaksin haben das von der Opposition initiierte Misstrauensvotum überstanden. Nach einer viertägigen Debatte sprachen die Parlamentsmitglieder in der anschließenden Abstimmung am 28.5.2002 den Ministern mit deutlicher Mehrheit ihr Vertrauen aus. Gegen acht der 15 Minister hatte die Opposition bei der nationalen Anti-Korruptionsbehörde nicht nur einen Misstrauensantrag, sondern zudem eine Petition für ein Amtenthebungsverfahren eingereicht. Den Vorwürfen wird die junge Behörde nun in einer eigenen Untersuchung nachgehen.

In der 78 Stunden dauernden, zuletzt sogar über Nacht stattfindenden Diskussion trug die Opposition zunächst ihre Anklagepunkte in Bezug auf Korruption und Amtsmissbrauch vor, woraufhin sich die Kabinettsmitglieder verteidigen konnten. Die hitzigen Debatten wurden live im Fernsehen übertragen. Mehrmals musste der Parlamentssprecher die Beteiligten zur Mäßigung anhalten und stellte auch mal Mikrofone aus, um jemandem das Wort endgültig zu entreißen. Umfragen während der Diskussion zeigten, dass die Minister in den Augen der Bevöl-

Die Kritik an Premierminister Thaksin reißt nicht ab: Die jüngsten Vorwürfe beziehen sich auf die zunehmende Intoleranz des Regierungschefs gegenüber seine Regierungspolitik hinterfragende Stimmen — insbesondere Medien — sowie Thaksins Bemühungen um die Familiengeschäfte. Im Februar 2002 drohte die Regierung zwei Reportern der *Far Eastern Economic Review* (FEER) mit einer Ausweisung und strafrechtlicher Verfolgung. Bislang wurden Konfliktfälle mit der ausländischen Presse durch das Außenministerium beigelegt. Anfang März erzwang die Regierung in Bangkok den Verkaufsstopp einer Ausgabe des *Economist*. Das

Misstrauensvotum

Magazin hatte kritisch über Thaksin bzw. das wirtschaftliche System Thailands berichtet. Zudem soll Thaksin Druck auf inländische Zeitungen über deren Werbekunden ausgeübt haben. Thaksin selbst bestreitet diesen Vorwurf und bezeichnet die Berichterstattung der Medien in einem Interview mit der FEER als einseitig, unfair und nicht konstruktiv.

Thaksins wirtschaftliche Verbindungen und Interessen rückten durch Streitereien in der Telekommunikationsbranche erneut in den Vordergrund der Aufmerksamkeit. Mitte März drohte der von Thaksin ernannte Chef der thailändischen Telekommunikationsbehörde, den Zugang zum Mobil-

Magazin hatte kritisch über Thaksin bzw. das wirtschaftliche System Thailands berichtet. Zudem soll Thaksin Druck auf inländische Zeitungen über deren Werbekunden ausgeübt haben. Thaksin selbst bestreitet diesen Vorwurf und bezeichnet die Berichterstattung der Medien in einem Interview mit der FEER als einseitig, unfair und nicht konstruktiv.

Die Opposition musste ihren Misstrauensantrag gegen Staatschef Thaksin fallen lassen, da sie nicht über die erforderliche Zahl von 200 Sitzen im Parlament verfügte. Den

noch wurde Thaksin im Zusammenhang mit der finanziellen Bereicherung der *Shin Corp* und dem Alpine Golf-Skandal des öfteren genannt. Zudem hatte der Parlamentssprecher die Debatte versehentlich als »Misstrauensvotum gegen den Premierminister« eröffnet.

Der Entschluss der Opposition, Verkehrsminister Wan (Muhamad) Nor nicht in den Misstrauensantrag einzuschließen, sondern nur zu tadeln, gab Anlass zu Spekulationen: Die Opposition wolle damit vermeiden, dass »alte Vergehen« des vorherigen Verkehrsministers, Suthep Thaugsuban, Mitglied der demokratischen Partei, mit an die Oberfläche geraten, so sagten Kritiker. Durch den Ausschluss Wans aus dem Antrag wird dieser keiner öffentlichen Befragung im Parlament unterzogen, in der er sich verteidigen könnte.

Gerüchte bildeten sich auch um die Quellen, von denen die Opposition ihre Vorwürfe speiste: Angeblich soll die Fraktion des Kabinettsmitglieds Wang Nam Yen Informationen an die Demokraten weitergeleitet haben.

vgl. BP, 8.5., 12.5., 13.5., 23.5., 26.5., 29.5.2002, SCMP, 23.5.2002; The Nation, 9.5., 12.5., 14.5., 23.5., 29.5.2002

Thaksin und die Kritiker

Magazin hatte kritisch über Thaksin bzw. das wirtschaftliche System Thailands berichtet. Zudem soll Thaksin Druck auf inländische Zeitungen über deren Werbekunden ausgeübt haben. Thaksin selbst bestreitet diesen Vorwurf und bezeichnet die Berichterstattung der Medien in einem Interview mit der FEER als einseitig, unfair und nicht konstruktiv.

Thaksins wirtschaftliche Verbindungen und Interessen rückten durch Streitereien in der Telekommunikationsbranche erneut in den Vordergrund der Aufmerksamkeit. Mitte März drohte der von Thaksin ernannte Chef der thailändischen Telekommunikationsbehörde, den Zugang zum Mobil-

funkanbieter DTAC zu kappen. DTAC ist der größte Konkurrent des Unternehmens *Advanced Info Service* (AIS), eine Tochter der Familien-Unternehmensgruppe *Shin*. Vorausgegangen war eine gerichtliche Klage von DTAC gegen eine Gebührenerhebung, von der AIS ausgeschlossen ist. Die Restrukturierung des Telekommunikationssektors gestaltet sich seit langem zu einem politischen Tauziehen (siehe südostasien 1/2002, S.42). Thailands Regierungschef weist private Interessen weit von sich, »Alles was ich tue ist zum Wohl des Volkes und des Landes«, so erklärte er gegenüber der FEER.

vgl. Business Week, 15.4.2002, FEER, 14.3. und 11.4.2002